



Die Fassadenreinigungsfirma Getifix aus Rauen ist bei der Rekonstruktion der Garnison dabei. Uwe Bernhard (links) und Michael Råde lösen mit heißem Wasserdampf hartnäckigen und alten Schmutz von den Außenmauern. MOZ-Foto: Jur

# Einheimische Firmen teilen sich Millionenkuchen Gymnasium

## Über 200 Bewerber meldeten sich auf die Ausschreibung

Im Monat September gab es in unserem Spree-Journal zwei Ausschreibungen zur Vergabe der Arbeiten an der ehemaligen Beeskower Garnison, dem künftigen Gymnasium. Mittlerweile sind die Arbeiten voll im Gange, ist es doch Ziel, daß spätestens im nächsten September hier die Schüler und Lehrer Einzug halten.

Bis dahin stehen Bauleistungen im Wertumfang von 5,9 Millionen DM an. Dach, Fassade, Fenster, Heizungssystem und und und. Überall ist etwas zu tun.

Verständlich, daß von diesem recht fetten Auftragskuchen viele Firmen etwas abhaben möchten. Und so ist es auch nicht verwunderlich, daß auf die Ausschreibung über 200 Meldungen von interessierten Firmen eingingen. Diese Angebote kamen bis aus Düsseldorf und Dortmund.

Doch die hatten von vornherein keine Chance, hat doch der Gesetzgeber die Möglichkeit einer beschränkten Ausschreibung vorgegeben, die es erlaubt, im Sinne von Aufschwung Ost Firmen der neuen Bundesländer bei

der Vergabe der Aufträge zu bevorzugen.

Und genau das tat man dann auch im Landratsamt. Nach einer Vorauswahl bekamen 21 Firmen aus den Kreisen Beeskow, Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde die genauen Unterlagen zugeschickt und konnten ihr konkretes Angebot einreichen. Als es dann darum ging, wer den Zuschlag bekommt, spielten mehrere Gesichtspunkte eine Rolle. Zum einen natürlich das Geld, gab es doch für einzelne Arbeiten Preisschwankungen bis zu hundert Prozent im Angebot. Aber das war nicht alles. Es standen auch die Fragen, ob die geforderten Termine eingehalten werden können, die Firmen die geforderte Qualität in der angedachten Zeit gewährleisten können.

Das ergab für den Fenstereinbau an der Vorderfront beispielsweise, daß nur die Beeskower Firma Bliefert in Frage kam, da sie als einzige gewährleistet, Fensterglas mit der Schalldämpfklasse 5 zu verwenden.

Dafür, daß diese Entscheidungen auch verantwortungsbewußt getroffen

wurden, spricht, daß bei der Vergabe Vertreter des Landratsamtes als Auftraggeber, der Architekt, die zukünftigen Nutzer, Vertreter der Handwerkskammer und auch die Firmen, die ihr Angebot abgaben, an einem Tisch saßen. Manipulationen waren also ausgeschlossen.

Wenn nun am Gymnasium auch Firmen aus anderen Orten, beispielsweise Frankfurt mit in Aktion sind, liegt dies daran, daß auch Beeskower Firmen Nachauftragnehmer haben. Eine Tatsache, die nicht unbedingt ein Wunschgedanke bei der Vergabe war.

Interessant bleibt das künftige Gymnasium aber auch für die Betriebe, die bisher noch keinen Auftrag erhielten. Wie mir Dezernent Dr. Görsdorf versicherte, sind noch weitere Arbeiten zu vergeben, die auch wieder ausgeschrieben werden. Und da sollen dann auch andere einheimische Firmen beteiligt werden. Es ist also an ein gewisses Rotationsprinzip gedacht. Nachfragen lohnt also allemal.

OLAF GARDT